



LEITBILD

STIFTUNG ENGADINER MUSEUM / FUNDAZIUN MUSEUM ENGIADINAIS

nachstehend „museum engiadinais“ bzw. „Engadiner Museum“

Seite 1 / 6

1. AUSGANGSLAGE

1.1 TRÄGERIN, SANIERUNG

Das Engadiner Museum in St. Moritz auf der Liegenschaft Nr. 272, Plan 13, steht im Eigentum der Stiftung Engadiner Museum / fundaziun museum engiadinais (nachfolgend museum engiadinais genannt). Das Haus wurde von Nicolaus Hartmann (der jüngere) im Auftrag von Riet Campell für dessen Sammlung historischer Zimmer sowie Mobiliar gebaut und 1906 eröffnet. Einige Jahre später wurde es in die eigens dafür gegründete Stiftung „Engadiner Museum“ eingebracht.

Aufgrund der Kreisabstimmung vom 12. Juli 1916 wurde das Engadiner Museum bis Ende 2017 vom Kreis Oberengadin getragen. Seit anfangs 2018 leisten die 11 Oberengadiner Gemeinden auf Grund einer Leistungsvereinbarung jährlich einen Beitrag von insgesamt CHF 250'000 an das Engadiner Museum.

In den Jahren 2015 und 2016 wurde das Museum umfassend saniert und neu inszeniert.

1.2 ZWECK, BESTÄNDE

Die Stiftung bezweckt, das Engadiner Museum als bleibendes Denkmal rätscher und speziell ladinischer Volkskunst und Volkskultur zu erhalten und diese zu fördern.

Das museum engiadinais umfasst das vollständig restaurierte Gebäude mit 22 Räumen (davon 10 historische Zimmer aus verschiedenen Epochen und aus verschiedenen sozialen Schichten) und ca. 4000 Objekte, von denen aktuell rund 1000 im Museum ausgestellt sind. Zirka 3000 Einzelobjekte sind in Depots (derzeit im Schulhaus in St. Moritz und im Nebenraum einer Tiefgarage in Pontresina) eingelagert und stehen für Sammlungsausstellungen (vgl. Ziff. 2.5 dieses Leitbildes) zur Verfügung.

Aufgrund dieser Zweckbestimmung ist es Aufgabe des museum engiadinais, Objekte der Engadiner Lebenskultur zu bewahren und zu vermitteln, denn damals wie heute verändert sich das Engadin durch die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

1.3 FINANZIELLES

Aufgrund der Leistungsvereinbarungen mit den **11 OBERENGADINER GEMEINDEN** erhält die Stiftung jährlich von diesen den Betrag von total CHF 250'000.00.

Die Leistungsvereinbarungen dauern bis Ende 2021 und verlängern sich automatisch um weitere 4 Jahre, sofern sie nicht 6 Monate im Voraus gekündigt werden.

In den Leistungsvereinbarungen verpflichtet sich die Stiftung zu folgenden Leistungen:

Seite 2 / 6

„Die Beauftragte (d.h. das museum engiadinais) verpflichtet sich, das bestehende Museum samt dem Inventar als bleibendes Denkmal der Volkskunst und der Volkskultur zu erhalten und zu ergänzen sowie den Besuch des Museums zu fördern und dieses während mindestens 250 Tagen im Jahr während mindestens 4 Stunden offen zu halten.

Die Beauftragte verpflichtet sich zu Zusammenarbeit mit den anderen kulturellen Institutionen im Oberengadin und im Kanton Graubünden, mit den Schulen und Bildungsinstituten des Oberengadins und den touristischen Leistungsträgern des Oberengadins.

Die Beauftragte legt jeweils innert 6 Monaten nach Abschluss des Rechnungsjahres der Auftraggeberin einen Tätigkeits- und Finanzbericht vor.

Die Beauftragte verpflichtet sich, das Museum nach wirtschaftlichen Grundsätzen zu führen. Unter Einbezug der Beiträge der Gemeinden ist für eine ausgeglichene Jahresrechnung zu sorgen.

Die Beauftragte sorgt für einen angemessenen Versicherungsschutz.

Die Beauftragte verpflichtet sich, ihre Jahresrechnung durch eine auswärtige Revisionsstelle revidieren zu lassen und deren Bericht der Auftraggeberin offen zu legen.“

Aufgrund der Leistungsvereinbarung vom 05. / 20.07.2018 mit dem **KANTON GRAUBÜNDEN** erhält die Stiftung jährlich einen Beitrag von CHF 40'000.00. In dieser Leistungsvereinbarung hat sich die Stiftung dazu verpflichtet, das Museum gemäss Stiftungsstatut zu führen und Objekte sowie Schrift-, Bild- und Tondokumente mit Bezug zur Kulturgeschichte des Kantons Graubünden mit Schwerpunkt Engadin zu sammeln, zu archivieren und zu erschliessen. Weiter hat sich die Stiftung verpflichtet, kulturelle Inhalte in Form von Ausstellungen, Führungen, Referaten, Workshops, etc. zu erarbeiten und vermitteln.

Weitere Einnahmen stammen aus den Eintrittten, Spenden, Raumvermietungen und dem Nettoerlös der Shopverkäufe.

Sonderausstellungen werden grösstenteils separat finanziert.

2. ZUM MUSEUM IM BESONDEREN

2.1 AUSPRÄGUNG

Das Engadiner Museum ist als Museum im Museum als Gesamtkunstwerk¹ zu qualifizieren. Es ist ein wichtiger Zeitzeuge der Heimatschutzbewegung und des Bündner Heimatstils mit einer historischen Inszenierung, die seit 1906 praktisch unverändert geblieben ist.

Die Aufgaben des Engadiner Museum sind:

2.2 SAMMELN

Seite 3 / 6

Die Sammlung ist abgeschlossen. In Ausnahmefällen entscheidet der Stiftungsrat aufgrund des Sammlungskonzeptes vom 02. Juni 2013 über Zukäufe bzw. über die Annahme von Schenkungen.

2.3 FORSCHEN²

Das Museum mit seinen Beständen soll Forschung erlauben und ermöglichen (allerdings ohne finanzielle Beiträge), insbesondere an Universitäten und Fachhochschulen. Dabei soll die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Nationalmuseum angestrebt werden.

2.4 VERMITTELN³

Die Schätze des Engadiner Museums sowie kulturhistorische Themen mit engem Bezug zum Oberengadin sind zu vermitteln, insbesondere an

- Einheimische und Gäste
- Schüler, Lehrlinge, Handwerker etc. und

¹ Gutachten Museen Graubünden 14. August 2012 „Die Sammlung ist gut aufgestellt, die konservatorischen Belange werden ernst genommen, und die wissenschaftliche Forschung wird vorangetrieben. Das Museum im Museum fordert insbesondere eine konservatorische Betreuung. Sie wäre heute auf der Grundlage des bestehenden durch Campell „formulierten“ Konzeptes fasst ein „gefangener in sich selbst“, bestünde nicht die Möglichkeit, neue Themenfelder über zusätzliche Aktivitäten, etwa im Rahmen von Sonderausstellungen, anzugehen.“

„Die Kombination von Sammlung und Hülle machen das Museum zu einer Art Gesamtkunstwerk...“

² Gutachten Museen Graubünden 14. August 2012 „Museumspädagogische Veranstaltungen gehören durchaus zum Programm des Museums. Sinnvoll wäre es sicherlich, mehr didaktisches Material für verschiedene Altersgruppen wie Primarschüler, Oberstufe, Familien und Senioren anzubieten, sodass diese spielerisch selbst auf Entdeckungsreise gehen könnten. Mit abwechslungsreichen Arbeitsblättern, Kreuzworträtseln über Besonderheiten des Museums, Aufgabenkarten, Familienrundgängen etc. kann der Museumsbesuch interessanter und attraktiver gestaltet werden und hinterlässt so nachhaltigeren Eindruck. Diese Besonderheiten sollten auch in der Werbung, in den lokalen Printmedien und auf der Homepage aufgeführt werden. Im Kurzführer fehlen die Beschreibungen vieler Gerätschaften. Für interessierte Besucher, welche ihr Wissen vertiefen möchten, bleiben so gedanklich viele Fragen unbeantwortet.“

³ Gutachten Museen Graubünden 14. August 2012 „Das Museum hat grosses Potenzial, von der Forschung wahrgenommen zu werden. Hinzu kommt, dass das Museum auch durch seine Architekturgeschichte Interesse auf sich zu ziehen vermag.“

- im Rahmen von besonderen Veranstaltungen und Kursen an weitere ausgewählte Zielgruppen.

Das Museum ist ein vielfältiger Lernort und vermittelt Wissen über die Heimat und die Ferienregion.

2.5 ANGEBOTE DES MUSEUMS (4 SÄULEN-MODELL)

- **DAUERAUSSTELLUNG**, umfassend die 10 historischen Zimmer mitsamt ihrer kompletten Einrichtung sowie zwei weitere Ausstellungsräume zu Museumsgründer Riet Campell und Museumsarchitekt Nicolaus Hartmann sowie zur rätoromanischen Sprache.
- **SCHAUSAMMLUNGEN**, umfassend einerseits die permanente Präsentation von Objektbeständen wie z.B. Truhen und Schatullen, andererseits wechselnde thematische Sammlungsausstellungen im Suler (genannt „Vaidrina“).
- **SONDERAUSSTELLUNGEN** Zu besonderen Themen werden regelmässig Sonderausstellungen gezeigt.
- Besondere **VERANSTALTUNGEN UND VERMITTLUNGSANGEBOTE** zu kulturellen Themen.

Seite 4 / 6

3. LEITBILD

Die Stiftung bezweckt, das Engadiner Museum als bleibendes Denkmal rätischer und speziell ladinischer Volkskunst und Volkskultur zu erhalten und diese zu fördern.

Das museum engiadinais ist ein Gesamtkunstwerk und exemplarisch für den Bündner Heimatstil/Regionalismus in Graubünden und im Engadin.

Als lebendiges eigenständiges Kunstwerk mit den **VIER SÄULEN** Dauerausstellung, Schausammlungen/Sammlungsausstellungen, Sonderausstellungen und Veranstaltungen sowie Vermittlungsangeboten zu kulturellen Themen richtet es sich an die einheimische Bevölkerung, insbesondere Jugendliche, Handwerker, Kulturinteressierte, an Feriengäste und an weitere Zielgruppen im Rahmen von besonderen Veranstaltungen.

Das Museum wird als erlebbares, lebendiges „**TRAUMHAUS**“ („Chesa da sömi“) wahrgenommen und vermittelt authentische Erlebnisse.

4. ZUM FINANZIELLEN

4.1 ZIEL

Die Stiftung muss im Hinblick auf den nachhaltigen Bestand (Erhalt des Gebäudes, Erhalt des Ausstellungsbestandes) Barrückstellungen tätigen. Die Einnahmen müssen neben diesen Barrückstellungen die laufenden Ausgaben vollumfänglich decken.

4.2 BARRÜCKSTELLUNGEN

Die Barrückstellungen berechnen sich wie folgt:

Seite 5 / 6

Der Neuwert des Gebäudes CHF 4 Millionen ergibt Einlagen in den Erneuerungsfonds Haus von CHF 40'000.00 pro Jahr (Zielwert).

Die historische Bausubstanz hat einen Wert von 1,5 Millionen. Dies ergibt eine Einlage in den Fonds Unterhalt historische Bausubstanz von CHF 15'000.00 pro Jahr (Zielwert).

4.3 MASSNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER ERTRAGSLAGE

Steigerung der Besucherzahlen. Ziel: 8'000 Eintritte p.a.

Es sind Massnahmen umzusetzen, welche zu mehr Eintritten führen (vgl. separaten Massnahmenkatalog).

4.4 MASSNAHMEN ZUR ENTLASTUNG DER AUSGABENSEITE

Suche eines günstigeren Sammlungsdepots sowie generell Überprüfung der laufenden Ausgaben.

4.5 WEITERE MASSNAHMEN

Massnahmen zur Bindung von Personen aus Bevölkerung und Gästen an das museum engiadinais (vgl. separater Massnahmenkatalog)

5. ORGANISATORISCHES

5.1 PLANUNG VON AUSSTELLUNGEN

Die Ausstellungen sind 4 Jahre im Voraus zu planen.

5.2 MÖGLICHE THEMEN FÜR SONDERAUSSTELLUNGEN MIT BEZUG ZUM ALPENRAUM

- Ernährung im hochalpinen Raum, verbunden mit Kochen, etc.
- Transport im Gebirge (Bahnprojekte, Versorgung während der Weltkriege, etc.)
- Jagd
- Waffen
- Zeitgenössische Kunst
- Pflanzen, Heilkräuter (Alpen und Heilpflanzen)
- Heimatschutzbewegung 1906
- Besondere Handwerke wie Korbflechter, Sattler etc.

5.3 ZUSAMMENARBEIT

Die Zusammenarbeit mit Institutionen wie Universitäten, Fachhochschulen und anderen Museen wie bspw. dem Schweizerisches Nationalmuseum etc. ist auszubauen.

Die Zusammenarbeit mit „verwandten“ Institutionen ist über die Landesgrenze hinweg zu suchen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Museen in der Region Maloja ist auszubauen, mit dem Ziel Synergien zu nutzen und komplementäre Angebote zu bündeln.

Seite 6 / 6

Zusammenarbeit mit ausgewählten Hotels.

Zusammenarbeit mit den touristischen Organisationen der Region Maloja.

Zusammenarbeit mit Schulen.

St. Moritz, den 18. März 2019

Für den Stiftungsrat:



Thomas Nievergelt, Präsident



Siegfried Asprion, Vizepräsident